

Floristik für Gründerpreis nominiert

WALTROP. (bo) Die Floristin Birgit Honvehlmann aus Waltrop hat es geschafft: Ihr Unternehmen „Moderne Floristik Steinbrecher“ gehört zu den zehn Nominierten für den Gründerpreis NRW 2016.

Das Unternehmen aus dem Osten der Stadt, das 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, überzeugte die Fachjury in Düsseldorf mit einer stimmigen Geschäftsidee. 90 Unternehmen hatten sich für den Gründerpreis, der mit Preisgeldern von insgesamt 20.000 Euro dotiert ist, in umfangreichen Präsentationen beworben. Birgit Honvehlmann betreibt nicht nur einen klassischen Blumeneinzelhandel, sondern ist auch Dienstleister für Unternehmen, die bei Firmenevents ein positives Lebensgefühl vermitteln wollen. Darunter Borussia Dortmund. Das Floristik-Team arrangiert vor jedem Heimspiel kreative Blumen-Dekos in den Tribünen.



Birgit Honvehlmann

Schließung bei Arbeitsagentur

KREIS RE. Die Geschäftsstellen der Arbeitsagentur in Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Gladbeck, Herten und Marl sowie die Familienkasse am Erenkamp in Recklinghausen bleiben am Donnerstag, 29. September, aufgrund einer internen Veranstaltung ganztägig geschlossen. Die Hauptagentur an der Görresstraße hat für alle Kunden wie gewohnt bis 18 Uhr geöffnet. Mitteilungen wie eine Adressänderung, Abmeldung in Arbeit und weitere Anliegen können bis 18 Uhr auch telefonisch über die kostenlose Service-Rufnummern erledigt werden – für Arbeitnehmer und Arbeitslose: ☎ 0800/4555500, für Arbeitgeber 0800/4555520.

A 42: Kontrolle von Handys

REGION. Ab sofort kontrolliert die Polizei drei Wochen lang auf der Autobahn 42 verstärkt die Benutzung des Mobiltelefons während der Fahrt. Die Gefahr, die von einer Handy-Benutzung im Straßenverkehr ausgeht, wird oft unterschätzt, teilt die Polizei mit. Auf langen und monotonen Strecken, wie auf der Autobahn, ist die Versuchung groß, das Smartphone in die Hand zu nehmen. Die gefährliche Geschwindigkeit ist allerdings auch höher, sodass bei einer Ablenkung die Reaktion auf ein plötzliches Ereignis, wie zum Beispiel einen Stau, ausbleibt. So steigt zwangsläufig die Gefahr von schweren Verkehrsunfällen, betont die Polizei.

„Niemals geht man so ganz“

RECKLINGHAUSEN. Kinder, Jugendliche, Eltern: Sie alle benötigen bei Trauer oder Verlust im nahen Umfeld – sei es durch Scheidung oder Tod – Unterstützung. Die Familientrauerbegleiterin Mechthild Schroeter-Rupier hält am Donnerstag, 29. September, um 19 Uhr im Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg an der Werkstättenstraße 16 in Recklinghausen einen Vortrag über ihre Arbeit. Der Titel: „Niemals geht man so ganz“. Hier gibt es gut umsetzbare Informationen durch Praxisbeispiele, Rituale und Methoden. Zudem liegen Bilderbücher zum Thema aus. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

„Sparkurs zunichtegemacht“

Der Kreishaushalt 2017 wird für die Sanierungspläne der Städte zu einer Bedrohung

VON MICHAEL WALLKÖTTER

KREIS RE. In den Rathäusern und im Kreishaushalt herrscht tiefe Ernüchterung. „Der harte Konsolidierungskurs der zurückliegenden Jahre ist zunichtegemacht worden“, sagte Landrat Cay Süberkrüb (SPD) gestern im Kreistag bei der Einbringung des Kreishaushaltes 2017. Die aktuelle Entwicklung bezeichnete er als „unfassbar“ und „untragbar“.

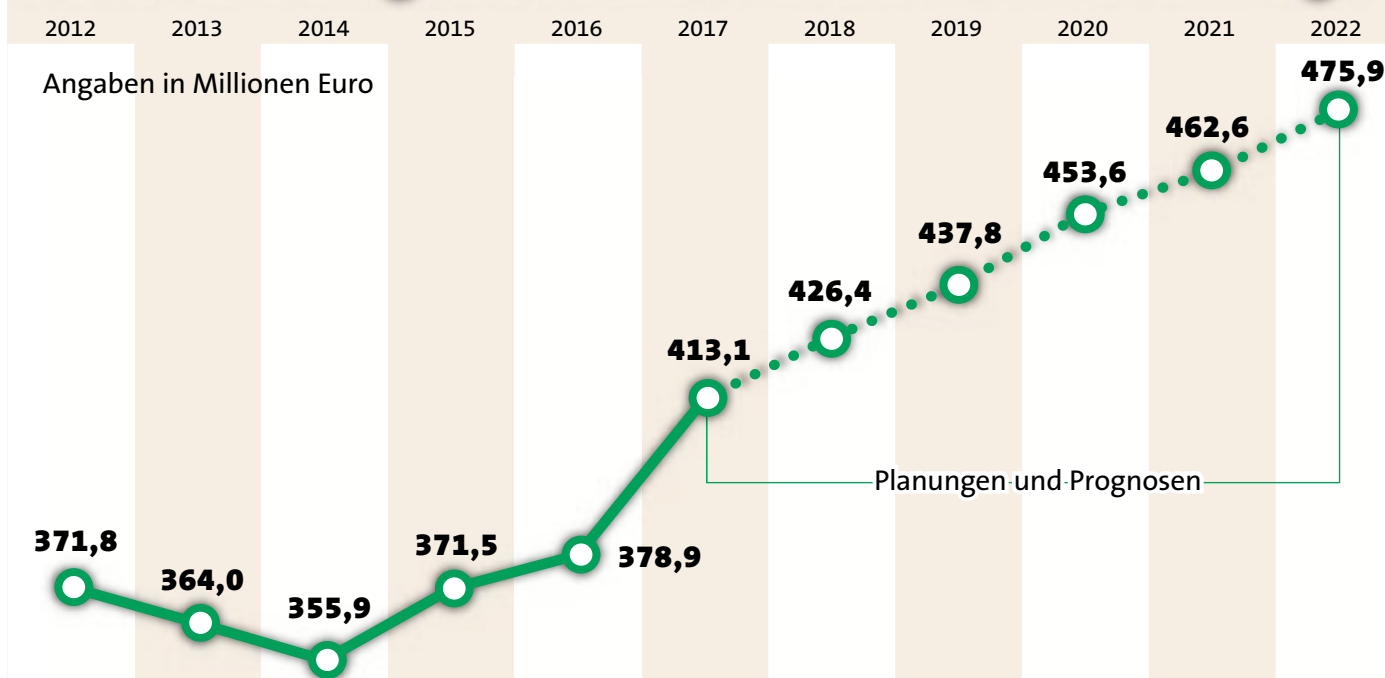
Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat seinen Mitgliedskreisen und -städten für 2017 eine drastisch erhöhte Umlage angekündigt (wir berichteten). Der Kreis RE soll zehn Prozent (15 Mio. Euro) mehr nach Münster überweisen als im Vorjahr. Steigende Sozialausgaben (plus 7 Mio. Euro) und sinkende Finanzzuweisungen des Landes (minus 4,5 Mio. Euro) reißen weitere Millionenlöcher in den Etat des Kreises.

Der Kreis ist gesetzlich verpflichtet, mit einem ausgeglichenen Haushalt ins Jahr zu gehen. Den Anteil, der nicht durch Einnahmen und Zuweisungen gedeckt ist, müssen die Städte übernehmen. Die sogenannte Kreisumlage soll im nächsten Jahr um 34 Mio. Euro steigen – eine Summe, die alle Finanzplanungen der Kommunen sprengt und die sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen dürfte (siehe Grafik oben).

Kreis setzt sein Eigenkapital ein

Für die Städte werde es unter diesen Voraussetzungen schwierig, die Bedingungen des Stärkungspaktes zu erfüllen, meinte Kreis-Kämmerer Roland Butz bei der Vorstellung des Zahlenwerkes im Kreistag. Nach den Bestimmungen des NRW-Gesetzes müssen die Kommunen bis 2021 den Haushaltsausgleich

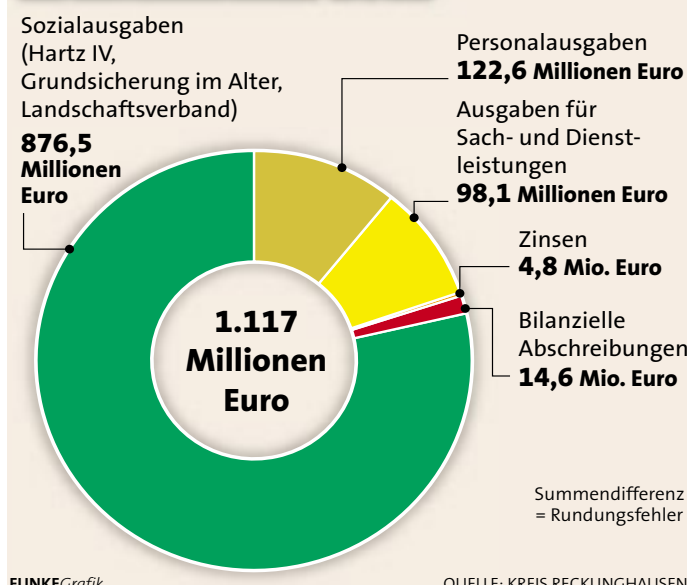
Die Belastung der Städte durch die Kreisumlage



QUELLE: KREIS RECKLINGHAUSEN

FUNKEGrafik

Kreishaushalt 2017



FUNKEGrafik

QUELLE: KREIS RECKLINGHAUSEN

ohne die Stärkungspakt-Millionen des Landes schaffen. Die kreisangehörigen Städte wählten sich auf einem guten Weg, aber jetzt geraten die Haushaltssanierungspläne

gehörig ins Wanken. Zur Entlastung der Städte will der Kreis sein Eigenkapital von derzeit 49 Mio. Euro in den nächsten Jahren weitgehend abbauen. Jede zweite

im Kreishaushalt frei werdende Stelle soll bis 2020 nicht wieder besetzt werden, was eine Ersparnis von jährlich 5 Mio. Euro bewirkt. Dennoch gehen die Personalkosten in die Höhe; zum einen wegen der Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, aber auch weil zur Bewältigung der Flüchtlingsströme zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden mussten. Gleichzeitig haben sich die Finanzzuweisungen des Landes an den Kreis seit 2009 von 36 auf jetzt 18 Mio. Euro halbiert.

„Die armen Städte werden ärmer“

Landrat Süberkrüb beklagte deshalb die „falschen Verteilungsmechanismen“ bei der Finanzierung der Kommunen. Ein Beispiel sei die Verabredung von Bund und Ländern, die Kommunen durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer zu entlasten. Berechnungsgrundlage ist die Höhe der jeweiligen Gewer-

besteuer. Nach Angaben des Kreises bedeutet das: Düsseldorf erhält 44 Euro pro Einwohner, Recklinghausen 15 Euro und Oer-Erkenschwick 8 Euro. „So werden die reichen Städte reicher und die armen Städte ärmer“, betonte Süberkrüb. „Soll mir keiner sagen, dass das so nicht gewollt ist.“

Wie kann eine Lösung für Not leidende Städte aussehen? Kreisdirektor Butz forderte eine Reform des NRW-Gemeindefinanzierungsgesetzes, ein tief greifendes Hilfs- und Entschuldungsprogramm für Städte im NRW-Stärkungspakt und eine Entlastung bei den Sozial- und Arbeitsmarktkosten für gebeutelte Regionen wie das Ruhrgebiet. Das Grundgesetz fordere die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen, sagte Roland Butz. Angesichts eines Haushaltsüberschusses von 18 Milliarden Euro sei das Geld ja vorhanden. Es dürfe nur nicht mit der Gießkanne verteilt werden.

➔ Auf ein Wort

Parkende Autos in Serie demoliert

Mehr als 10.000 Euro Sachschaden

RE. Über das Motiv kann man nur rätseln: Im Kreis Recklinghausen und in Bottrop haben Randalierer am Wochenende Autos in Serie demoliert. Eine so massierte Häufung ist auch für die Recklinghäuser Polizei neu – 29 Anzeigen liegen vor.

Scheiben einzuschlagen, weil im Auto vermeintlich leichte Beute lockt, ist rational noch nachvollziehbar – fürs Abtreten von Spiegeln oder das Zerkratzen von Fahrzeugen dient auch hoher Alkoholkonsum nur bedingt als Erklärungsmuster. Diese Fälle sind bekannt:

- RE: 8 Fälle (Krumme Str., Im Romberg, Spichernstr., Wildermannstr.)
- Herten: 1 Fall (Storcksmähstr.)

- Oer-Erkenschwick: 2 Fälle (Am Stimbepark)
- Castrop-Rauxel: 8 Fälle (Bahnhofstr., Glückaufstr., In der Wanne, Landwehrbach, Obere Münsterstr., Borghagener Str., Grutholzstr.)
- Datteln: 1 Fall (Hachhauser Str.)
- Gladbeck: 2 Fälle (Hermann-Ehlerstr., Bülsler Str.)
- Bottrop: 1 Fall (Kellermannstr.)
- Marl: 4 Fälle (Ringerottstr., Lipper Weg, Meisenstr.)
- Dorsten: 1 Fall (Im Ovelgünne)
- Haltern: 1 Fall (Hullerner Damm)

In Datteln und Herten wurden je zwei Männer als Täter ermittelt, in RE (Spichernstr.) vier Jugendliche (14 - 17 Jahre) vorläufig festgenommen.



Abendsprechstunde: „Wenn die Luft wegbleibt“ – Unter diesem Fokus referierten Chefarzt Dr. Michael Schulte-Hermes (li.) und Oberarzt Dr. Thomas Derstappen (re.) von der Abteilung für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie des Recklinghäuser Prosper-Hospitals bei der gestrigen Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer über Herz- und Lungenerkrankungen. Die Moderation lag bei unserem stellvertretenden Chefredakteur Bernd Overwie. –FOTO: TORSTEN JANFELD

➔ Lesen Sie einen ausführlichen Bericht am kommenden Donnerstag, 29. September, auf unseren Seiten „Service: Gesundheit“.

STELLUNGNAHME

Kein Verständnis „für die Blockade durch selbst ernannte Umweltschützer“

— Von: Manuela Niblock, Kreisvorsitzende ALFA Recklinghausen (ALFA bedeutet „Allianz für Fortschritt und Aufbruch“, die Partei wurde 2015 als Abspaltung der Alternative für Deutschland, AfD, gegründet)
— Betr.: Artikel „B474n – es geht ein bisschen weiter“
— Ausgabe vom 23. September

Als Kreisvorsitzende der ALFA Recklinghausen begrüße ich es, dass endlich Bewegung in die unendliche Geschichte der B474n kommt. Wir von ALFA

Recklinghausen fordern nämlich, dass diese Umgehungsstraße endlich gebaut wird, um die innerstädtischen Straßen zu entlasten und um der Verwirklichung des Projektes „newPark“ ein Stück näherzukommen.

Mir fehlt jegliches Verständnis für die Blockade durch selbst ernannte Umweltschützer, die durch ihre Blockadehaltung eine weiterhin hohe Feinstaubbelastung für uns Waltroper erzwingen wollen.

Denn jeden Werktag quält sich morgens und abends eine Fahrzeuglawine im Stop-and-Go-Verfahren von der Auto-

bahnabfahrt Waltrop quer durch unsere Stadt, um nach Datteln oder in andere anliegende Städte zu gelangen.

Dieser Durchgangsverkehr bringt der Stadt Waltrop ebenso wenig höhere Kaufkraft wie Steuereinnahmen. Vielmehr sind die Pendler froh, wenn sie Waltrop hinter sich gelassen haben. Wer fährt schon zum Einkaufen in eine Stadt, die man mit Stau und Stress verbindet?

Die Anwohner haben aber nicht nur mit gesundheitlichen Folgen wegen der Feinstaubbelastung zu leben, sondern auch das Problem einer

längeren Anreise zum Arbeitsplatz, wenn sie dort pünktlich erscheinen wollen.

Und mit Bus und Bahn fahren? Der morgendliche und abendliche Stau verhindert auch eine günstige und verlässliche Anschlussverbindung vom SB24 zu den Zügen am Bahnhof in Mengede. Dort müssen die Pendler jetzt 20 Minuten auf S-Bahn oder Regionalexpress warten. Durch die B474n wäre ein besserer Anschluss möglich, welcher den Pendlern einiges an Zeit ersparen würde. Daher ist jede Blockadehaltung in meinen Augen absolut unverständlich,

denn sie erzeugt nur Nachteile für die Waltroper sowie auch für alle, die sich täglich durch Waltrop quälen müssen. Denn auch diese Bürger hätten viel lieber einen schnelleren und verbrauchsarmen Weg zur Arbeit.

Auch in ökonomischer und sozialer Sicht ist die Blockadehaltung wegen des „newPark“ unverständlich, denn unser Kreis mit seinen 34.000 Arbeitslosen hat es bitter nötig, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Zudem ist „newPark“ ein Vorzeige-Objekt im Sinne moderner High-Tech-Industrie. (...)

AUF EIN WORT

Vor dem Scheitern



VON MICHAEL WALLKÖTTER

Der Erfolg des NRW-Stärkungspaktes Stadtfinanzen ist nicht nur in Gefahr. Das Projekt steht vor dem Scheitern! Die Städte können noch so massiv sparen, gegen das derzeitige System kommen sie nicht an. Jede staatliche Ebene – von Bund und Land über Landschaftsverband und Kreis – reicht ihre Kosten und Belastungen weiter, bis am Ende den Letzten die Hunde beißen. Und das sind nun mal die Kommunen.

Die Kostentreiber sitzen woanders

Es darf nicht sein, dass Bund und Land Gesetze beschließen, die die kommunalen Haushalte belasten. Gesamtstaatliche Aufgaben wie die Bewältigung der Flüchtlingsströme müssen vom Bund finanziert werden, ebenso wie die Versorgung von Hartz-IV-Empfängern mit Wohnraum.

Obwohl der Kreishaushalt 2017 die Sanierungspläne der Stärkungspakt-Städte massiv gefährdet, ist der Ton der Bürgermeister gegenüber dem Kreis – im Gegensatz zu früheren Jahren – moderat. Natürlich und zu Recht fordern die Städte vom Kreis weiterhin massive Sparmaßnahmen, doch in den Rathäusern wissen die Verantwortlichen auch: Die wahren Kostentreiber sitzen woanders.

Vielleicht bedarf es eines Paukenschlags, um Bund und Land wachzurütteln. Das kollektive Scheitern des Stärkungspaktes im Kreis RE – und das im Landtagswahlkampf – wäre ein solches Signal.

Polizei fahndet nach Kombi

KOPENHAGEN/RE. (dpa) Fünf Wochen nach dem Tod einer Frau aus Recklinghausen durch einen Betonklotz-Wurf auf einer dänischen Autobahn fahndet die Polizei nach einem alten Kombiwagen.

Wie die Polizei in Odense mitteilte, hatte ein Zeuge das Fahrzeug in der Nähe der Autobahnbrücke gesehen. Von der Brücke hatten Unbekannte mehrere Steine auf die Autobahn geworfen. Ein 30-Kilo-schwerer Betonklotz traf den Wagen einer dreiköpfigen Familie aus Recklinghausen. Die Frau starb, der Mann wurde schwer verletzt, das Kind (5) blieb unbeschadet.

„Theoretisch können der oder die Täter in dem Wagen gesessen haben, aber es ist auch möglich, dass es sich um einen wichtigen Zeugen handelt, mit dem wir gern sprechen möchten“, so ein Polizeisprecher.

PROGRAMM



6 bis 10 Uhr: Radio Vest am Morgen mit Julia Winterfeld

Themen unter anderem:
- Das Westlotto-Glücksticket: Erfüllen Sie sich Ihre größten Wünsche
- Vorschau auf die Fußball-Champions-League
- USA – Clinton und Trump im TV-Duell

16 bis 18 Uhr: Radio Vest am Nachmittag mit Teresa Ledabyl

Kontakt:
Radio Vest ☎ 0 23 61 / 94 60
Fax 0 23 61 / 94 61 27
Mail: redaktion@radiovest.de
www.radiovest.de
facebook.com/radiovest